



Nußdorfer Kerchebläddl

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Herbst 2020

Machen Sie mit!
Kirchenwahlen 2020
Infos ab Seite 7

MACH MIT MACH MIT
KIRCHEN
WAHLEN
✚ 2020
29.11.
kirchenwahlen2020.de



Evangelische
Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Liebe Leserinnen und Leser!

Coronabedingt gab es in diesem Jahr noch kein „Kerchebläddl“. Dafür gibt es in dieser Ausgabe um so mehr zu lesen, obwohl wenig passiert ist. Nein, stimmt nicht. Es ist viel passiert. Das Corona-Virus zwingt uns, alle Routinen zu verlassen. Alles ist anders, alles muss anders sein. Und immer noch ist nicht klar, wohin uns der Weg mit diesem Virus führt.

Was wird zum Beispiel aus Weihnachten? Das können Sie hier alles nachlesen. Sie müssen nur ein wenig stöbern.

Bleiben Sie vorsichtig und zuversichtlich!

Im Namen des Presbyteriums

Ulrich Auefeld, Pf.

Inhalt

	Seite
Wort vorab.....	2
An(ge)dacht.....	3
Ev. Kindertagesstätte Spatzennest.....	4
Kinderseite.....	6
Kirchenwahlen.....	7
Gemeinde in Corona-Zeiten.....	10
Nußdorfer Geschichte(n).....	18
Über den Kirchturm hinaus.....	24
Aus den Kirchenbüchern.....	27
Adressen.....	29
Gottesdienstplan.....	30
Wir brauchen Ihre Unterstützung.....	31
Zum guten Schluss.....	32

Heiter weiter



Zeltlager im Pfälzer Wald. Ruhig brennt am Abend das Lagerfeuer. Ab und zu knackt ein Scheit, dann stieben Funken nach oben. Von vorne ist es wohliger, von hinten feucht-kalt.

Jemand hat die Gitarre herausgeholt, klampft ein paar Akkorde. Aber niemand singt. Wegen Corona.

Aber dann kommen die Geschichten. So ist es immer ums Feuer. Seit Menschengedenken. Seit Jahrtausenden. Auch heute Abend: „Wisst ihr noch?“ Letztes Jahr, ohne Corona? Wie unbeschwert alles war, ohne all die komplizierten Regeln? Wie wir singen konnten und spielen und über die Wiese raufen?

30 Jahre später: Wieder brennt ein Lagerfeuer, wieder beginnen die Geschichten mit „Wisst ihr noch?“

Erinnert ihr euch, wie es war in den Corona-Zeiten? Als das Klopapier aus-

ging und Nudeln knapp waren? Als von einem Tag auf den anderen die Schulen geschlossen wurden, als wir die Oma nicht mehr besuchen durften, als man überall nur Masken sah?

Gruselig war das, meint einer.

Der Nachbar erwidert: „Ich erinnere mich aber auch an Ruhe, an Entschleunigung, daran, dass Nachbarn für Nachbarn einstanden, an tolle Ausflüge mit der Familie, an einen Fahrrad-Boom, an einen wahnsinnsblauen Himmel ohne Kondensstreifen, an ein neues Bewusstsein, wie wir Menschen mit der Natur umgehen.“

„Ja“, sagt ein Dritter: „Ich hatte damals das Gefühl, dass die Erde mal aufatmen will.“

Woran werden Sie sich erinnern?

Martin Anefeld, Nußdorf



Schaffe schaffe, Matschküch` baue

Nach dem Lockdown im Frühjahr war im Spatzennest nichts, wie es sonst immer ist: Die Türen waren verschlossen, kaum Kinder waren zu sehen, es waren wenig Stimmen zu vernehmen – ein großer Regenbogen zierte die Feuerwehreinfahrt.

Die Erzieher wuselten durch die Kindergartenräume, putzten, schrubben, sortierten, misteten aus, räumten weg, polierten, und dann hörte man auch eher unbekannte Geräusche aus dem Außengelände: es wurde gesägt, gehämmert, geschliffen und lautstark – verbunden mit immer guter Laune – geplant.

Eine Matschküche sollte für die Kinder entstehen. Die Erzieherinnen hatten

sich im Internet das ein oder andere Objekt angeschaut und verschiedene Varianten zu einer Matschküche kombi-



nirt. Die dafür hauptsächlich verwendeten Paletten mussten zuerst zurecht gesägt werden (natürlich nicht, ohne dass die Markierungen dafür millimetergenau mit dem Glitzerlineal eingezeichnet wurden); im Anschluss wurde die Schleifmaschine angeschmissen, um die Paletten, so gut es geht, spreißelfrei zu bekommen. Als Matschküchenfüße dienen ganz im Zeichen unseres Winzerdorfes alte Weinkisten. An dieser Stelle sendet die Kita einen herzlichen Dank an die Familie von Lola und Martha für die gespendeten Weinkisten.

Krönender Abschluss wurde ein neues, in der Sonne glänzendes Spülbecken, in dem die Kinder nach Herzenslust matschen und Grassuppe kochen können.



So sieht die fertige Matschküche aus.

Kita-Betrieb in Corona-Zeiten

Unsere Kindertagesstätte musste wie alle Einrichtungen im März ihren Betrieb herunterfahren. Es wurde ein Notbetrieb eingerichtet, der erst langsam erweitert werden konnte.

Allen Eltern ein großes Dankeschön, dass sie in dieser Zeit so diszipliniert die verordneten Maßnahmen mitgetragen haben.

Dem ganzen Team gebührt großes Lob und Anerkennung, dass es die Herausforderungen, die diese Krise darstellt, so gut bewältigt hat und immer noch bewältigt.

Kein Sankt Martin, kein Adventsgottesdienst

Natürlich fallen manche Aktionen dem Virus zum Opfer. So wird es dieses Jahr das traditionelle Sankt-Martinsfest mit Familiengottesdienst und Laternenumzug nicht stattfinden. Aber Kita-intern werden die Kinder die Möglichkeit haben, dieses Fest zu begehen.

Auch der Familiengottesdienst im Advent ist voraussichtlich nicht möglich.

Aber nächstes Jahr! Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben, dass dann wieder alles möglich ist.



Kinderseite

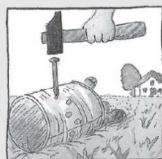
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Geschichte von Martin und dem Mantel

Martin hat vor über 1600 Jahren in Italien gelebt. Mit 15 Jahren musste Martin in die römische Armee eintreten und wurde bald Offizier. Einmal, mitten im Winter, reitet Martin mit ein paar anderen Soldaten in die Stadt zurück. Am Stadttor sieht er eine dunkle Gestalt auf dem Boden sitzen und bleibt stehen. Der Mann hat nur zerrissene Kleider an und friert. „Kommst du endlich? Was geht dich der Bettler an?“,



rufen seine Kameraden. Aber Martin hat Mitleid mit ihm. Aber was kann er tun? Sein Mantel gehört zur Hälfte der römischen Armee – er kann ihn nicht einfach hergeben. Da nimmt Martin sein Schwert und teilt seinen Mantel in zwei Teile. Den einen gibt er dem Bettler. Mit der anderen Hälfte um sich geschlungen reitet Martin in die Stadt hinein. Nachts, als er in seiner Herberge schläft, träumt Martin von Jesus: „Danke!“, sagt Jesus zu ihm.



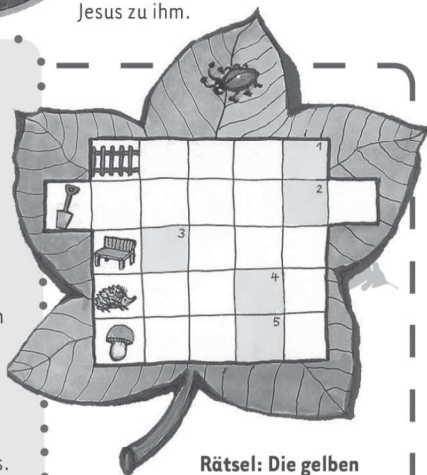
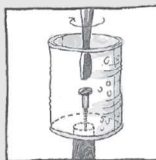
Martinslaterne

Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Rätsel: Die gelben Felder verraten dir, was im Herbst oft vorkommt.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösung: Nebel



Am 29. November sind Kirchenwahlen. Gewählt wird das Presbyterium.

Was ist das Presbyterium?

Das Presbyterium ist das Parlament der Kirchengemeinden. Darin sitzen die „Presbyter“. Das Wort ist altgriechisch und bedeutet „Älterer“. Inzwischen sind die Älteren oder „Ältesten“ oft jung und weiblich. Aber sie heißen dennoch „Presbyterin“. Denn das Amt ist eins der wichtigsten in der Kirche.



MITbestimmen. Schon bei Mose...

Schon Mose mag nicht allein der Bestimmer sein. Er führt das Volk Israel aus Ägypten mit Hilfe 70 Ältester, die er auswählt (4. Mose 11,24). Später, in den ersten Christengemeinden ist „Presbyter“ bereits ein Titel und Ehrenamt: „Die Ältesten, die gut vorstehen, die halte man zweifacher Ehre wert...“ (1. Tim. 5,17).

Zu den geehrten Presbytern kommen bald weitere Ehrenämter. Etwa Diakone, die im Gottesdienst mithelfen. In den ersten Gemeinden werden die Aufgaben auf Viele verteilt.

In der Zeit, als die Christen in Rom verfolgt werden, rückt man näher zusammen. Man sucht die Einheit und einen, der das Sagen hat. Der Priester wird

wichtig. Er gilt als Vermittler zwischen Gott und Mensch. Es entstehen die Weiheämter: Priester, Bischof und Papst. Diese Geistlichen leiten die Kirche. Der Papst wird Oberhaupt der Römisch-Katholischen Kirche. Er soll in allen Glaubensfragen allein bestimmen können.

MITbestimmen. Nach Luther...

Erst die Reformation entdeckt die Demokratie in der Kirche neu und hinterfragt die Ämterlehre. Martin Luther, Ulrich Zwingli und später Johannes Calvin wollen die Kirche erneuern. Sie erinnern an die Anfänge der Kirche. Und betonen: Nur einer war und ist das Oberhaupt der Kirche. Allein Christus. Allein die Bibel soll bestimmen, was wir glauben. Kein Papst, Bischof oder Priester.

Luther spricht vom „Priestertum aller Gläubigen“. Das heißt: Wer getauft ist, kann selbst beten, Bibel lesen und auch Nächstenliebe üben. Das ist das „Amt“ jedes Christen. Die Pfarrer sollen darum die Bibel deutsch und verständlich auslegen. Sie sollen ihre Gemeinde begleiten und anleiten. Aber nicht allein die Gemeinde leiten. Das Kirchenvolk soll mitbestimmen. Bis heute gilt das in allen Kirchen der Reformation.



Am 29.11.2020, am ersten Advent, wird in allen 401 Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche der Pfalz ein neues Presbyterium gewählt. Ein Kirchenparlament, das bestimmt, was in der Gemeinde geschehen soll.

Rund 450.000 Mitglieder sind aufgerufen, zu wählen. Etwa 3.000 Menschen werden gesucht, sich wählen zu lassen.

Demokratie lebt vom MITmachen. Es zählt...

Jede Stimme.
Jede Wählerin.
Jeder Kandidat.

Kirche lebt vom MUTmachen. **MACHMITMACHMUT** heißt darum das Motto der Kirchenwahlen 2020.

Fragen und Antworten rund um die Wahl

Wann wird gewählt?

Am **29. November 2020** werden in den allen Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) die Presbyterinnen und Presbyter sowie die Ersatzmitglieder für die nächsten sechs Jahre gewählt.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind grundsätzlich alle Kirchenmitglieder der Evangelischen Kirche der Pfalz, die **am Tag der Wahl das 14 Jahre alt** sind und seit **mindestens zwei Monaten** ihrer Kirchengemeinde angehören. Diejenigen Kirchenmitglieder, die außer ihrem **Hauptwohnsitz** beispielsweise noch einen Nebenwohnsitz haben, können grundsätzlich nur in der Kirchengemeinde wählen, in der sich ihr Hauptwohnsitz befindet. Neu ist, dass im Zuge der Gleichbehandlung auch hilfebedürftige Menschen, für die eine Betreuerin/ein Betreuer bestellt ist, wählen dürfen.

Wer kann bei der Wahl kandidieren?

Wählbar sind diejenigen Wahlberechtigten, die am Wahltag **18 Jahre alt und konfirmiert** sind. Die letztgenannte Voraussetzung entfällt, wenn Wahlberechtigte erst nach dem üblichen Konfirmationsalter Kirchenmitglied wurden.

Wer kann zur Wahl vorschlagen?

Grundsätzlich können **alle** Kirchenmitglieder **bis 4. Oktober** Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen. Ein Wahlvorschlag muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, insbesondere muss er von fünf Wahlberechtigten unterstützt werden. Außerdem müssen die vorgeschlagenen Personen ihr Einverständnis zur Kandidatur erklären. Ein entsprechendes **Formular** kann auf der Homepage heruntergeladen werden unter: **www.evkirche-nusdorf.de**. Es ist auch im Pfarramt bzw. bei den Mitgliedern des Wahlausschusses erhältlich.

Dem Wahlausschuss gehören an:

Christian Anefeld (Vorsitzender), Schelmengässel 11, Nußdorf

Rudi Eichhorn, Bauerngasse 4, Nußdorf

Heiko Feßenmayr, Pfarrer-Lehmann-Straße 13, Nußdorf

Manfred Möckli, Kirchstraße 38

Wie viele Personen sind zu wählen?

In der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf sind **6 Presbyterinnen und Presbyter** zu wählen. Hinzu kommen 6 Stellvertreterinnen und Stellvertreter, die gemeinsam mit den Presbyterinnen und Presbytern das erweiterte Prebyterium bilden.

Wie wird gewählt?

Die Kirchenwahlen 2020 werden aufgrund der Corona-Krise **ausschließlich im Briefwahlverfahren** durchgeführt. Die Wahlberechtigten müssen hierfür keinen Antrag stellen, sondern erhalten voraussichtlich im November 2020 einen Wahlberechtigungsschein mit den Briefwahlunterlagen zugestellt. Die Wahlbriefe können bis 18 Uhr des Wahltages (29. November) im Prot. Pfarramt Nußdorf, Kirchhohl 9, abgegeben werden. Die Einrichtung eines Wahllokales entfällt.

Unsere Gemeinde in Corona-Zeiten

Ein Rückblick und Ausblick

Der Lock-Down



Seit Mitte März hat das Corona-Virus das Leben in unserer Gemeinde bestimmt. Ganz schnell musste alles, was das Gemeindeleben ausmacht, zurückgefahren werden.

Das war und ist fatal. Denn alles, was wir als Gemeinde tun, ist darauf ausgerichtet, dass Menschen sich begegnen. Kirche lebt davon, dass Menschen sich nahe kommen. Und genau das durfte nicht sein.

Hilfsdienste

Schnell haben wir versucht, einen gegenseitigen Hilfsdienst zu organisieren, z.B. für Besorgungen und Einkäufe. Allen, die sich dazu bereit erklärt haben, danke ich herzlich. Glücklicherweise funktioniert das Dorfleben in Nußdorf gut. Man hat sich umeinander



gekümmert. Das war beeindruckend. Falls Sie doch Hilfe benötigen, melden Sie sich bitte im Pfarramt, Tel. 969300.

Gottesdienst



Die Gottesdienste mussten pausieren. Auch die großen Feiertage Ostern und Pfingsten gingen vorüber, ohne dass Menschen sich in der Kirche versammeln konnten. An Ostern war dies besonders traurig: Wo wir eigentlich das fröhlichste Fest der Christenheit feiern, geschah nichts: keine Auferstehungsfeier morgens um 6 Uhr, kein gemeinsames Osterfrühstück, keine Osterlieder.

Glocken und Bläserklänge

Nein, das stimmt nicht ganz. An Ostern und den anderen Feiertagen läuteten zur Gottesdienstzeit die Glocken und riefen den Menschen zu Hause in Erinnerung: Es Sonntag, es ist jetzt Gottesdienstzeit. Und vom Balkon des Pfarrhauses erklangen mit Posaune und Trompete jeden Sonntag die bekannten Kirchenlieder.



Die Gottesdienstregeln

Seit Ende Juni feiern wir wieder Gottesdienst, allerdings unter strengen Auflagen, die ständig der aktuellen Lage angepasst werden müssen. Derzeit gelten folgende Regeln:

- *Beim Betreten und Verlassen der Kirche müssen Sie einen **Mund-Nasen-Schutz** tragen. Am Platz dürfen Sie die Maske ausziehen.*
- *Wenn Sie sich **erkältet oder krank** fühlen, sollten Sie grundsätzlich auf den Gottesdienstbesuch **verzichten**.*
- *Alle Gottesdienstteilnehmer werden mit **Namen, Adresse, Telefonnummer und Ankunftszeit** erfasst. Die Daten müssen im Pfarramt einen Monat aufbewahrt werden.*
- *Im Eingangsbereich der Kirche befindet sich ein **Desinfektionsmittelspender**. Bitte machen Sie davon Gebrauch.*
- *Beim Betreten und Verlassen der Kirche bitten wir Sie, den **Sicherheitsabstand von 1,5 Metern** zu wahren.*
- *Die **Plätze in der Kirche** sind wegen des Abstandsgebots **markiert**. Ehepaare und Familien können zusammensitzen, müssen dann aber als Gruppe wiederum den Abstand von 1,5 Metern zum nächsten wahren.*
- *Auch auf der **Empore** sind markierte Plätze ausgewiesen. Bitte besetzen Sie gegebenenfalls auch diese.*
- *Das Singen ist nur mit einem Abstand von 3 Metern gestattet. Deswegen **verzichten wir auf Gesang**. Gleichwohl spielt die Orgel die Choräle.*

„Gemeinsam unterwegs“



Weil keine Gottesdienste mehr stattfinden durften, haben wir in der Kollegenschaft unserer Region ein Ersatzangebot geschaffen: die kleine Broschüre „gemeinsam unterwegs“, die in alle Haushalte verteilt wurde. Enthalten sind eine kleine Liturgie zum selbst Lesen und Andachten für jeden Sonntag. Drei Folgen gab es bisher. Wir planen eine Fortsetzung für das Ende des Kirchenjahres, Advent und Weihnachten, da wir nicht damit rechnen, dass wir in diesem Zeitraum zu normalen Zuständen zurückkehren werden.

Gut-Tu-Nachrichten

Zusätzlich haben wir ein digitales Angebot erarbeitet. Auf unserer Homepage und auf unseren facebook-Seiten erscheinen seit Mitte März täglich „Gut-Tu-Nachrichten“. Das sind kurze Impulse und Gedanken, unterlegt mit einem ansprechenden Bild. Schauen Sie mal rein:

www.koop-nordwest.de

oder auf **facebook** „Protestantische Kirchengemeinde Nußdorf“ suchen.

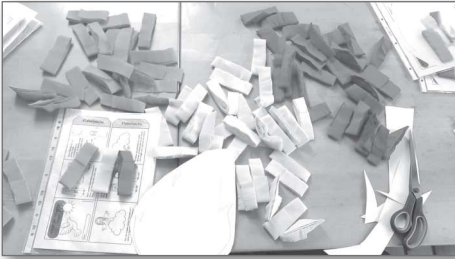
Übersichtskarte
Adressen & Kontakt
Gottesdienste ➔
Kirchenwahlen 2020
Gute Nachricht - Gut-Tu-Nachricht
aktuell & gewesen
Service ➔

Kinderkirche

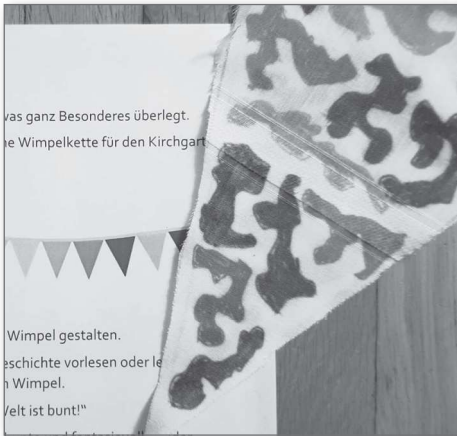
Natürlich musste auch die Kinderkirche pausieren. Und wegen der Raumverhältnisse kann sie sich immer noch nicht treffen. Aber das Kinderkirchen-team hat sich zu jedem regulären Kinderkirchentag etwas ausgedacht: Allen Kinderkirchenkindern wurde ein Bastelpaket nach Hause gebracht, das sich immer einem bestimmten Thema widmete.



*Ostern: Wie neues Leben sich Bahn bricht.
Grassamen zum Säen eines Osternestes*



Pfingsten: die Flamme der Be-Geisterung. Mit gelben, orangefarbenen und roten Papierbändern wird eine leuchtende Pfingstflamme beklebt.



Sommerferien: Gottes Welt ist bunt. Hier sind Stoffwimpel bunt zu bemalen.



Herbst: Wofür wir danken können. Wir basteln eine Danke-Drehscheibe.

Konfirmation

Die Konfirmation 2020 musste verschoben werden. Die Konfirmation ist das Familienfest, zu dem die meisten Verwandten zum Teil von weit her einreisen. In einem Elternabend wurden die verschiedenen Alternativen bedacht. Letztendlich beschloss die Versammlung, die Konfirmation im Jahr 2021 durchzuführen in der Hoffnung, dass dann eine Gottesdienstfeier in größerem Rahmen wieder zulässig ist. Falls nicht, müssen alternative Möglichkeiten ins Auge gefasst werden, wie die Jugendlichen konfirmiert werden können. Es wird auf jeden Fall eine gesonderte Konfirmation mit diesem Jahrgang sein, also keine Zusammenlegung mit den Konfirmanden 2021.

Konfirmandenarbeit

Der Präparanden- und Konfirmandenunterricht ist wieder angelaufen. Er folgt den Regelungen, die auch für den Schulbetrieb gelten. Mangels anderer Räumlichkeiten treffen sich die Präparanden und Konfirmanden, solange es die Temperaturen zulassen, in der Kirche.

Kinderchor

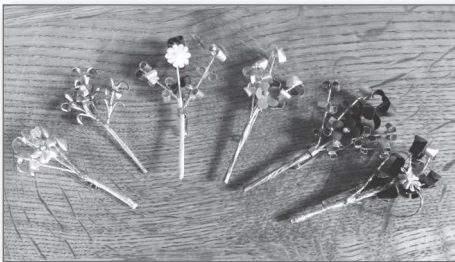
Auch der Ev. Kinderchor hat sich wieder getroffen. Es wurde von den Leiterinnen Greta Baur und Kathrin Bauer ein Hygienekonzept erarbeitet, welches das musikalische Arbeiten ermöglicht. So wird beispielsweise darauf geachtet,

dass die Abstandsregeln eingehalten werden. Das war bisher im Kirchgarten leicht möglich. Bei schlechten Wetter oder niedrigen Temperaturen muss der Kinderchor wieder pausieren, denn es stehen bislang keine geeigneten Proberäume zur Verfügung.

Seniorenachmittage

Seniorenachmittage können auf unabhsehbare Zeit nicht stattfinden. Zum einen ist die Zielgruppe genau der Personenkreis, der des besonderen Schutzes vor dem Corona-Virus bedarf, zum anderen ist das Bauernhaus viel zu klein, um Abstände einhalten zu können. Außerdem ist hier die vorgeschriebene Durchlüftung nicht gut durchführbar.

Jubelkonfirmation



Ein besonderes Ereignis war jedes Jahr die Jubelkonfirmation. Das bedeutete vielen sehr viel: sich wiederzutreffen nach 50, 60, 65 und noch mehr Jahren. Zum Teil lange Anreisewege nahmen sie auf sich. Die Kirche war voll, festlich der Rahmen, und stolz trugen die Jubilarinnen und Jubilare ihre Jubiläumsträußchen.

Aber gerade die Tatsache, dass hier die ältere Generation zusammenkommt, zum Teil auch ganz verschiedenen Gegenden Deutschlands, gebietet, besonders vorsichtig zu sein. Es kann gegenwärtig noch keine Prognose abgegeben werden, ob die Jubelkonfirmation nächstes Jahr gefeiert werden kann.

Bauernhausfest



Das Bedauern war groß. Das Bauernhausfest musste abgesagt werden. Viele Nußdorfer werden sich am letzten Augustwochenende gesagt haben: „Jetzt is eichtlich Baurehausfescht“. Aber dieses Jahr war halt nix mit Grumbeersupp un Quetschekuche oder Dampknepp mit Gulasch. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder möglich sein wird. Also merken Sie sich: letztes Wochenende im August!

Und auch wenn die Durchführung jedes Mal ein Kraftakt ist, saßen die Verantwortlichen am Ende zusammen und sagten: „Aastrengend war's, awwer schää!“

Ausblick

Wie wird es weitergehen? Das weiß niemand so richtig. Alles hängt davon ab, wie sich die Pandemie entwickelt und welche Regelungen daraus erfolgen. Alle Termine, die anstehen, können nur unter Vorbehalt geplant werden. Für die kommenden Wochen versuchen wir, so gut wie möglich vorzusorgen.

Das Heizungsproblem

Wenn die Vorgaben bleiben wie bisher, bekommen wir in der kalten Jahreszeit in Problem: Alle Räume müssen stets gut durchlüftet werden. Mit Herbststürmen oder Minustemperaturen ist dies kein Spaß.

Zudem steht fest, dass wir die Umluftheizung in der Kirche nicht benutzen dürfen. Die schädlichen Aerosole würden dadurch zusätzlich gründlich verteilt werden. Ob wir unter diesen Umständen Gottesdienst feiern können? Ob unter diesen Umständen Menschen den Gottesdienst besuchen wollen?

Wir werden auf jeden Fall jeden Sonntag ein gottesdienstliches Angebot zur gewohnten Uhrzeit 10:15 Uhr machen, gegebenenfalls verkürzt und der besonderen Situation angemessen. Der Sonntag soll Sonntag bleiben.

Zugleich müssen wir offen für Alternativen sein. Das betrifft besonders die Gottesdienste und Veranstaltungen, die normalerweise gut besucht sind: Erntedank, Totensonntag, lebendiger Adventskalender, Weihnachten.

Abendmahl

Das Presbyterium hat beschlossen, vorläufig auf die gottesdienstliche Feier des Abendmahles zu verzichten. Zu viele Dinge wären dabei aus hygiene-technischer Sicht zu beachten.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, zu Hause das Abendmahl zu feiern. Pfarrer Anefeld kommt gerne zu Ihnen. Setzen Sie sich zur Vereinbarung eines Termins für ein Hausabendmahl mit dem Pfarramt in Verbindung, Tel. 969300.

Erntedank



Wir halten in Nußdorf fest am geplanten Termin für das **Erntedankfest: 11. Oktober**. Um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen, werden wir zwei kürzere Erntedankandachten anbieten:

Samstag, 10.10. um 18:00 Uhr

Sonntag, 11.10. um 10:15 Uhr

Während des gesamten Wochenendes wird die Kirche offen sein. Sie können ab Samstagmorgen 9 Uhr Erntedankgaben bringen und am Altar ablegen. Au-

Bßerdem wird ein Buch ausliegen, in das Sie Ihren persönlichen Dank, aber auch Bitten eintragen können.

Bitte achten Sie dabei stets auf die Hygieneregeln.

Die Tafel in Landau freut, wenn Sie haltbare Lebensmittel spenden. Diese können Sie im hinteren Teil der Kirche unter der Empore ablegen.

Totensonntag



Wir wollen auch in diesem Jahr am Totensonntag unserer Verstorbenen gedenken. Der Ablauf wird sich gegenüber all den Jahren zuvor jedoch unterscheiden:

Wir beginnen um 10:15 Uhr vor der Kirche mit einer Kurzandacht. Im Anschluss ziehen wir gemeinsam zum Friedhof Dort werden wir die Namen

derer verlesen, die wir vergangenen Jahr verloren haben. Anschließend haben alle Trauernde die Möglichkeit, direkt bei den Gräbern ihrer Verstorbenen zu gedenken.

Lebendiger Adventskalender 2020

Eng zusammenstehen, zuhören, Glühwein trinken, Gebäck essen: Das geht dieses Jahr nicht. Wir planen deshalb, nur an den Adventssonntagen bzw. -samstagen eine kleine adventliche Zusammenkunft im Freien auf genügend großen Plätzen zu ermöglichen. Auf Bewirtung wollen wir ganz verzichten.



Gruppen oder Vereine, die Interesse haben, unter diesen Umständen einen Beitrag zum Adventskalender zu gestalten, werden gebeten, sich mit Frank Kaiser in Verbindung zu setzen (Tel. 6341 / 63430).

Weihnachten

Heiligabend: 240 Personen im Familiengottesdienst mit Krippenspiel, 100 Personen im Christnachtgottesdienst. So war es in den vergangenen Jahren. Unvorstellbar, dass es auch 2020 so sein



kann. Aber die „Kerch“ gehört doch an Weihnachten dazu! Der Christbaum, die Kerzen, die Weihnachtslieder, die Weihnachtsgeschichte, die Stimmung,...

Genau deshalb wollen wir ein Konzept entwickeln, wie wir Weihnachten dennoch feiern können. Wir denken daran,

den Heiligen Abend zeitlich und räumlich zu entzerren, so dass keine kritische Personenzahl zusammen kommt. Wir denken an verschiedenen Stationen, die durch einen „Weihnachtslichterweg“ verbunden sind: Kirche, Bauernhaus, Dorfplatz, Bauernkriegerdenkmal, Kirchgarten...

An diesen Stationen geschieht alle 20 Minuten dasselbe: Die Weihnachtsgeschichte wird gelesen, Weihnachtslieder werden gespielt, ein Art Krippenspiel soll zu sehen sein, ... Es gibt keinen bestimmten Anfangspunkt, sondern die Gottesdienstteilnehmer können sich ihre Start-Station frei wählen und dann zur nächsten weitergehen. Auf diese Art und Weise können sich die Menschen an den Stationen verteilen. Eventuell müssen wir an einem Anmelde-system arbeiten.

Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren, wie Weihnachten dieses Jahr gefeiert wird.

Bleiben Sie optimistisch, denn:



**Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
(2. Timotheus 1,7)**

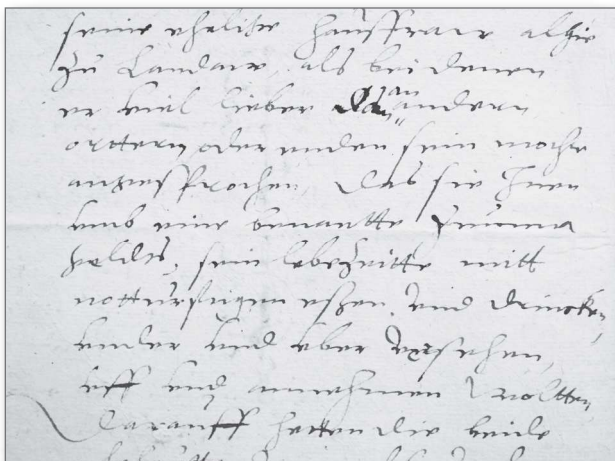
Die Ausstattung eines Hauses in Nußdorf im Jahre 1574

Von Rolf Übel

Die Informationen über die Ausstattung eines Hauses der bäuerlichen Oberschicht in Nußdorf stammt aus einer Prozeßakte des Reichskammergerichts in Speyer, der zu diesem Zeitpunkt höchsten Gerichtsinanz im Reich.

1574 klagt Jobst Heuchelheimer aus Nußdorf gegen Nikolas Fauth, dem Wirt zum Goldenen Löwen zu Landau. Es geht um Rücktritt von einem Versorgungsvertrag, die Rückgabe von Vorauszahlungen sowie die Einziehung von Gütern als Unterpfand. Jobst Heuchelheimer teilt nach dem Tod seiner Ehefrau Barbara seinen Grundbesitz in Nußdorf unter seine Kindern auf und schließt mit Fauth im Jahre 1574 einen Verpflegungsvertrag. Heuchelheimer gibt in dem Vertrag an, dass er „zeitlebends im Witwerstande mit Gottes Hilfe verpleiben“ will und „eine pfründe, darinnen er seines leibes narung ... ein leblangck haben kann“ und daher mit Fauth diesen Vertrag schließt. Kurz, Heuchelheimer übergibt Fauth eine bestimmte Summe Geldes, damit dieser ihn in seiner Gaststätte unterbringt und

versorgt, so lange er lebt. Dies ist eine bestimmte Form der Altersversorgung, die sich allerdings nur reichere Leute leisten können. Der Wirt Fauth bestätigt, dass er und seine Frau Otilia dem Heuchelheimer „sein lebzeit mit nottürfftigen essen und drincken versehen, uff und annehmen wollen“.



„....um eine benannte summa geltens seine Lebezeit mit nottürfftigen essen und drincken versehen.“

Dieser verpflichtet sich gegen Zahlung von 325 fl. zu lebenslanger Verköstigung des Heuchelheimer. Ferner darf dieser gelegentlich Gäste aufnehmen und bewirten (wöchentlich 2-3 mal „Gäst, die ime gefällig seyen, an die Maltisch oder Malzeiten setzen“). Das friedliche Zusammenleben dauert hingegen nicht lange, denn die beiden Männer geraten in Streit, der handgreiflich ausgetragen wird. Heuchelheimer schlägt Fauth und „rauft dessen Bart aus“. Fauth kündigt den Vertrag und verlangt Rückzahlung der schon erbrachten Leistungen. Als Heuchelheimer

heimlich aus Landau nach Speyer fortzieht, beschlagnahmt der Rat der Stadt Landau, zu der Nußdorf seit 66 Jahren gehört, seinen zurückgelassenen Besitz, auch den in Nußdorf.

Dabei wird auch der Besitz des Heuchelheimer in Nußdorf aufgelistet, so dass diese Quelle neben ihrem Interesse für das Rechtsgebaren des 16. Jh. auch Einblicke in die Vermögenssituation der Bewohner und die Ausstattung der Häuser von Nußdorfer Bürgern gibt.

Was können wir aber aus dieser Quelle, außer dem bloßen Rechtsakt alleine, über das Leben der Menschen in Nußdorf herauslesen.

Zum einen gilt es nachzuprüfen, ob über die Familien der beiden Streithähne etwas bekannt ist. Und es gilt auch die Frage zu klären, wann sie als Einwohner in Nußdorf oder Landau auftauchten, denn zu dem Dorf und der Stadt gibt es Verbindungen. So erscheint die Familie Fauth, hier Faudt geschrieben, in der Reichssteuerliste der Stadt Landau, die 1490/1515 angelegt wurde. Dort werden Claus Faudt und Peter Faudt als Angehörige der Ackerzunft mit 1 fl. Reichssteuer veranlagt.

In einer Einwohnerliste von 1502 taucht mit Hans Faut der erste Namensträger in Nußdorf auf, die Familie ist in Listen bis 1618, also dem Jahr des Ausbruchs des Dreißigjährigen Krieges, noch zu finden. In der genealogischen Literatur wird die Nußdorfer Familie Fath, die nach dem Dreißigjährigen Krieg in den Schriftquellen faßbar wird, auf die Fa-

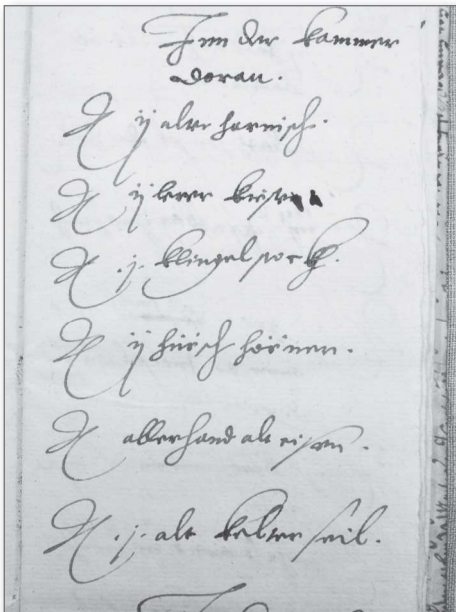
milie Fauth zurück geführt. Im 16. Jahrhundert hat es also einen Nußdorfer und einen Landauer Zweig der Familie gegeben.

Die Familie Heuchelheimer wandert um 1550 aus Heuchelheim nach Nußdorf ein und ist von 1568 bis 1618 über Einwohnerlisten faßbar. Nach dem Krieg leben keine Namensträger mehr im Dorf.

Allerdings: Die beiden Kontrahenten vor den Schranken des Gerichts, Jobst Heuchelheimer und Nikolas Fauth, sind in keiner der ausgewerteten Listen faßbar. Selbst als Wirt der Gaststätte zum Goldenen Löwen in Landau ist Fauth nicht greifbar.

Letztlich wurde auch eine Auflistung von Heuchelheimers Besitz erstellt, so daß man nachlesen kann, wie das Haus eines recht wohlhabenden Bürgers im 16. Jahrhundert in Nußdorf ausgestattet war. Es wurde ein Inventar des Hauses angelegt. Das heißt, dass Amtsleute und Sachverständige durch das Haus des Heuchelheimer gegangen sind und in einer Inventarliste alles das aufgeschrieben haben, was an Eigentum des Betreffenden vorgefunden wurde. Wenn sich weiteres Eigentum im Haus befunden haben sollte, von Knechten oder Mägden etwa, dann taucht dieses in der Liste nicht auf. Über die Quelle erschließt sich aber nur, was sich an Mobilien im Haus befand – Hausrat, Werkzeuge, Möbel, Weiszeug etc. Die Immobilie selbst und alles, was in ihr fest verbaut war, wurden nicht aufgenommen. Der Fachbegriff der Zeit lautet „Fahrhabe“, also

alles, was transportabel war. Der Text des Inventar des Hauses wird im Original wiedergegeben, allerdings mit Erläuterungen versehen. Es gibt damit auch einen Einblick in die sprachliche Entwicklung in der Bezeichnung der Dinge des täglichen Bedarfs. Interessant ist auch die Ausstattung des Kellers. Es ist das älteste Kellerinventar, das sich Nußdorf überliefert hat.



Erste Seite des Inventars (Auszug)

„Auf dem obern Speicher

- *It ii alte Schupladen*
- *It ii Wannen, gut und böse (Es kommt nicht auf den Wert der Gegenstände an, sondern die Inventarisierenden schreiben alles auf, unabhängig von Wert und Zustand).*

In der Kammer daran

- *It ii alte Harnisch (Brustpanzer) (Heuchelheimer gehörte zur städt. Miliz)*
- *It ii Ierer Kisten*
- *It i Klingelstock (Woher auch immer?)*
- *It ii Hirschhörner (Hirschgeweihe, oft als Leuchterhalter verwendet)*
- *It allerhand alt Eißen*
- *It i als Kelwer Seil (= Kälberstrick)*

Im der vordersten Kammer

- *It iii gehimmelte Bettladen mit dreyen Strohsäcken (Das Himmelbett war im 16. Jh. weit verbreitet)*
- *It i Ioter Bettlad (Die Lotterbettlad wurde zwischen zwei Betten eingeschoben [Besucherritze])*
- *It i Kindbettlädle*

Item der zweyten Kammer dran

- *It iii halb verschimmelte Bettladen*
- *It i Beth sampt der Ziechen (= Bettlaken der Überzüge)*
- *It iii Pfülben ohne ziechen (Kissen ohne Überzug)*
- *It i groß Beth mit einem gestriffelten Federreyden (Federbetten)*
- *It 1 Beth mit einem weisen Ziechen*
- *It i halb Beth ohne Ziechen (Halbbett = Einzelbett)*
- *It iii barchent Deckbeth (Brachent = Leinen-Baumwoll-Stoff)*
- *It iii Stroh Säkh*
- *It 1 beschlossene Kistlen als am solches eröffnet hat, man allerhand gedüch und sonsten vom kleinen Gedüch (Tuchwerk) allerhand Gelümn (Gelump – Gerümpel) darinnen finden.*
- *It iii halbe leinen Deckbeth (schmales Deckbett)*

Im vordern Stuben

- *It ii kleine küfering (kupferner) Kessel, der eine rot, der andere gel (gelb)*
- *It ii hölzern gewölbte Platten (gewölbte Holzplatte)*
- *It ii große küferine Hafen (großer Kupfertopf)*
- *It ii Pfannen mit langen stielen*
- *It 1 große eisern Pfann.*
- *It ii küpfern Pfann*
- *It I Fisch Pfann*
- *It i küpferrinnen Bratpfannen*
- *It iii Schmalzpfannen*
- *It i eisen brat pfännel*
- *It i küpferrinnen Bollen (kugelförmiges Kochgerät aus Kupfer)*
- *It i Leuchter*
- *It ii Axt*
- *It i alt Beyl*
- *It iii zinnerne Platten*
- *It 1 eisern Zweck (Zange, mglw. Beißzange)*
- *It 1 Schmidt Messer (Messer eines Schmieds)*
- *It i Korb*
- *It 1 eisern Schroper (Schrupper)*
- *It i Hammer*
- *It ii blechen Schüssel*
- *It 1 Krug mit einem zinnen Deckel*
- *It 1 Schaufel*
- *It i eisern Ofen Gabel*
- *It 1 Fangeisen (wohl eine Tierfalle)*
- *It i Flegel (Dreschflegel)*
- *It i hülz wag (hölzerne Waage)*
- *It i Hott (Weinbergshotte)*
- *It ein halb Simmern (geeichtes Gefäß für Getreide)*
- *It i Fürling*
- *It i alt Kessel*
- *It i alt Keller Seil*
- *It i Fisch Hammer (Holzhammer zum Tö-*

ten von Fischen)

- *It v lehnen Bänckh (Bank mit Lehnen)*
- *It vi schlechte Bänckh*
- *It i zugehender disch (Ausziehtisch)*
- *It i Disch mit 4 Stollen*
- *It i Kreutz Disch (Runder Tisch mit kreuzförmigem Unterbau)*
- *It 1 kleines gelt dischel (wohl eine Art Geldschrank oder –tisch) ist verschlossen gewesen, den man geöffnet. Darinnen allerhand Urkunden und Brief funden, so noch bey der hand. Der Disch aber ist verkauft worden (...)*
- *It i Schemel*
- *It i Sizbänckel*
- *It i Sessel*
- *It i eisern Kist*
- *It i Handt Faß Schanckk mit Zinn beschlagen ohne Handfaß*
- *It i Kiefer Balcken (Kelterbalken)*
- *It i böser Zwechel (Handtuch)*
- *It 1 Bett Ziechen*
- *It ii alt Hembdt*
- *It allerhand Gelümb*

Vor der Stub

- *It i zugehend Disch*
- *It i Speiß Schanckh (Vorratsschrank)*
- *It i alte Bronnen Ketten (Brunnenkette, der Brunnen selbst wird nicht erwähnt, da eingebaut)*
- *It i Haber Kasten (Haferkasten)*
- *It i Essig Kessel mit Wein*

In der Küchen im Hoff

- *It i Speißschanckh*
- *It i langer Disch*
- *It i Messer*
- *It i hülzern Schlegel*

Im vordern Keller

- *It i alter zerbrochner Disch Schragen (Stammtisch, Tischplatte)*
- *It i alter eichener Zuber*
- *It i dannener Hand Zuber (Handzuber aus Tanneholz)*
- *It i Klötzlen Unschlicht (Unschlitt = Masse zum Abdichten von Fässern)*
- *It i Badbitt (Badezuber)*
- *It i halbfüdrig Vaß (Fuder = 1000 Liter)*
- *It i dritthalb öhmig Vaß (Ohm = ca. 160 Liter)*
- *It i runde Scheib*

Im hindern gewölbten Keller

- *It i Vaß mit newem Wein uff die 18 Ohm haltend*
- *It i halbfüdrig Vaß mit newem Wein (...)*
- *It ii grosse Vaß, das ein 3. Fuder, das andere uf die 2 Fuder haltend.*
- *it i groß lehres Faß, so zu Dauben zerfallen*

- *It i halb öhmig Vass*
- *It i hott*
- *It i Kees Ständle (Irdenes Gefäß zur Aufbewahrung von Käse)*
- *It i eichen Zuber*
- *It x Kübeln, darunter etliche Hand Züber*
- *It i hölzern Dreh*

Im hindern haus ufm obern Speicher

- *It i seil, daran ein disch henkt*
- *It i Kreuz Disch*
- *It i Ramen für Bettladen*
- *It Kreuz zum runden Disch*
- *It ii alde Läden*

Dieses Inventar zeigt den Hausrat einen reichen Mannes, eines angehörigen des sog. „Bauernadels“. Die meisten Bewohner Nußdorfs haben sicherlich über einen solchen Hausrat nicht verfügt.

Das Weisenheimer Pfarrbuch von 1833: Johann Georg Lehmann

Buch von Helmut Meinhardt über den Nußdorfer Pfarrer und Geschichtsschreiber

Helmut Meinhardt, der langjährige Pfarrer von Weisenheim am Berg, hat ein Buch über den bekannten Pfälzer Pfarrer und Historiker Johann Georg Lehmann geschrieben, und über dessen

Vorgänger und Nachfolger. Im Mittelpunkt des 132-Seiten-Buches steht das Pfarrbuch von 1833 von Weisenheim (und Bobenheim) am Berg, das Meinhardt mühsam aus der Handschrift Lehmanns entziffern musste. Im Pfarrbuch, aber auch in den Beiträgen über Lehmann, seinen Nachfolger Hieronymus Hofer und beider Vorgänger Johannes Orthenburger, lässt sich ein pralles

Sittengemälde pfälzischer Geschichte erkennen aus einer Zeit, die geprägt war von von Krieg, Verwüstung, Hungersnöten und politischen Verwerfungen.

Lehmann war ein Mann der Wissenschaft, eine Art Universalgelehrter, der über seiner geliebten Geschichtsforschung gelegentlich seine kirchlichen Pflichten vernachlässigte, wofür er von seinen Dekanen immer wieder gerügt wurde. Aber er war auch ein in der Fachwelt angesehener Historiker, brachte es zu zahlreichen Veröffentlichungen und wurde nicht zuletzt vom bayerischen Königshaus hochgeschätzt.

Lehmann war 50 Jahre lang Pfarrer, zuletzt in Nußdorf bei Landau (1846 – 1876), wo er am 5. August 1876 kurz vor Vollendung seines 78. Geburtstages auch starb.

„Die Pfalz hatte“ – so Vikar Oster im Trauergottesdienst – „einen ihrer besten Söhne verloren und die Geschichtswissenschaft ihren namhaftesten Vertreter in der Pfalz; einen Geschichtsschreiber wie Lehmann wird unsere Provinz sobald nicht wieder finden.“

Nußdorf bewahrt sein Andenken durch eine nach ihm benannte Straße und die Pfarrer-Lehmann-Stube im Bauerkriegshaus.

Helmut Meinhardt (Hrsg.)

Johann Georg Lehmann

Pfarrer & Geschichtsschreiber



Das Weisenheimer Pfarrbuch von 1833

Protestantische Kirchengemeinden Weisenheim am Berg und Bobenheim am Berg

Herausgeber des Buches sind die prot. Kirchengemeinden Weisenheim und Bobenheim am Berg.

Das Buch kostet Euro 7,90 und ist erhältlich über

pfarrbuch-lehmann@t-online.de oder

helmut.meinhardt@gmx.de

Tel. 06322 - 9598005 und

k.clever@t-online.de - Tel. 06353 - 8453.

Ab 5 Ex. Mengenrabatt.

Korrigenda aus dem letzten „Kerchebläddl“:

Der Verfasser des Artikels „Deutsche Bibeln“ um 1500, „Die Koberger Bibel“ ist Klaus Müller, Buchbinderei Müller, Nußdorf.

Dies wurde versehentlich nicht vermerkt. Wir bitten, dies zu entschuldigen.



»NORDWEST-PASSAGE«

Wir lassen die Kirche in den Dörfern.

Kooperationszone der »Nord-West-Pfarrämter« im Protestantischen Kirchenbezirk Landau in der Pfalz

www.koop-nordwest.de



Neue Wege

Dass Kirche sich verändert und verändern muss, ist vielen, spätestens seit Corona in unser Leben eingebrochen ist, deutlich.

Aber schon vorher gab es Weichenstellungen. So stand seit Jahren fest, dass der Kirchenbezirk Landau bis 2025 drei Gemeindepfarrstellen einsparen muss.

Der Pfarrkonvent des Kirchenbezirks hat sich auf mehreren Studientagen damit beschäftigt, wie das gehen kann. Auf herkömmlichem Weg, indem einfach zwei kleinere Pfarrämter zusammengelegt werden, ist eine Stellenkürzung nicht mehr möglich. Es muss Neues gedacht und angegangen werden, eine konzeptionelle Lösung, die auch dann noch trägt, wenn sich die Pfarrstellen noch mehr ausdünnen.

Das Ergebnis der Überlegungen wurden auf Regionalkonferenzen der Vertreterinnen und Vertretern aus den Presbyterien vorgestellt. Sie lautet kurz zusammengefasst:

1 Region erhält X Pfarrstellen.

Für unsere Kooperationszone Nordwest sind dies **sechs Pfarrstellen**.

Wie die Pfarrstellen verteilt werden, soll in den Kooperationszonen selbst überlegt werden. Dabei waren allen Beteiligten zwei Dinge wichtig:

1. Alle Gemeinden behalten „ihren Pfarrer“ / „Ihre Pfarrerin“ als verlässliches Gesicht von Kirche vor Ort.
2. Darüberhinaus ist es jedoch notwendig, dass Kräfte gebündelt werden. Bestimmte Aufgaben werden nicht mehr durch die einzelne Kirchengemeinde, sondern zentral organisiert. Die Pfarrerrinnen und Pfarrer können hier gaben- und aufgabenorientiert arbeiten. Denkbar ist dies z.B. für den Bereich der Konfirmandenarbeit,

Als Organisationsform ist an die Bildung einer Gesamtkirchengemeinde gedacht, welche die Aufgaben koordiniert, die zentral erledigt werden sollen.

Es ist Neuland, das wir hier betreten. Wir wollen es mutig angehen und nicht ständig der Not gehorchen, sondern mit einem guten Konzept zukunftsfähig sein.

Neue Kirchenpräsidentin gewählt

Speyer (lk). Die zukünftige und damit erste Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz heißt Dorothee Wüst.

Diese historische Entscheidung haben die pfälzischen Synodalen auf der Sondersynode am 19. September in Speyer mit der einfachen Mehrheit von 36 Stimmen getroffen. Sie setzte sich gegen die beiden Mitbewerber, die Oberkirchenrätin Marianne Wagner und den Landesdiakoniepfarrer Albrecht Bähr, im dritten Wahlgang durch.

In ihrer Vorstellungsrede zeichnete Wüst mit der biblischen Geschichte von „Jakobs Traum“ sinnbildlich eine Vision von einer modernen Evangelischen Kirche der Pfalz: Haupt- und Ehrenamtliche in multiprofessionellen Teams, Kooperation mit anderen Kirchengemeinden und der katholischen Schwestergemeinde. „An die alten Parochiegrenzen kann sich kaum noch einer erinnern, das alte Kirchturmdenken ist Geschichte. Vielmehr herrscht in den Gemeinden ein gesundes Selbstbewusstsein“, so die Kaiserslautererin. Sie sei zutiefst überzeugt, dass unsere Kirche dringend Visionen benötigten, „die uns und andere begeistern. Damit wir uns voller Kraft, Liebe und Besonnenheit in wohltuende Bewegung setzen, statt mutlos zu verharren und ängstlich



auf den Wandel zu schielen.“, sagte die designierte Kirchenpräsidentin. Mit Gottes Hilfe und um der Menschen willen müssten wir Vergangenes loslassen.

Sie nehme wahr, wie der Stellenwert der Kirche bei gleichzeitig knappen Ressourcen abnehme. „Aber wir sind gemeinsam mit der katholischen Schwesterkirche immer noch ein geschätzter Faktor. Von uns wird erwartet, Zeichen zu setzen für einen menschlichen Umgang miteinander, auch kontroverse Diskussionsteilnehmer an einen Tisch und mit Wertschätzung zu einer guten Lösung zu bringen“, sagte Wüst auf der Landessynode in Speyer. Das klinge einfach, sei aber enorm grundlegend und gehöre zu ihren Stärken.

Immer wieder betonte die 55-jährige einen Begriff: Kommunikation, „unser eigentliches Kerngeschäft“. Aus ihrer Sicht solle sich die Landeskirche auf ihren Auftrag konzentrieren, nämlich der Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat. Dazu gehöre auch das Gespräch mit Menschen ganz verschiede-

ner Milieus, die zu unserer Gesellschaft gehören. Dankbar ist sie dafür, dass es bereits in viele Lebensbereiche hinein kirchliche Kontaktstellen gibt.

„Wir müssen wieder lernen, an die Hecken und Zäune zu gehen und tatsächlich zu hören, was sich außerhalb unserer ‚kirchlichen Wahrnehmungsblase‘ tut. Neben allen wirtschaftlichen Sorgen ist das die größte Herausforderung“, so Wüst. Denn gerade in schnelllebigen Zeiten suchten Menschen nach Orientierung und Zuspruch. „Da haben wir viel zu bieten“, findet Wüst. „Gemeinsam müssen wir herausfinden, wie wir das den Menschen auch vermitteln.“ An digitalen Formaten führe kein Weg vorbei, das habe Corona eindringlich gezeigt. „Wir müssen den Anschluss schaffen an die Kommunikationsmittel, die für viele Menschen längst selbstverständlich sind“, so Wüst.

Strukturreformen ohne Denkverbote

Auch intern strebt Wüst mehr Kommunikation und Austausch an, und zwar mit den Menschen in den Kirchengemeinden und Kirchenbezirken außerhalb des Speyerer Landeskirchenrats. „Immer wieder spüren wir Missverständnisse und Vorurteile. Das müssen wir durch Kommunikation verbessern.“ Die Dekane und Bezirkskirchenräte auf der mittleren Ebene sieht sie als wichtige Multiplikatoren. Zudem bekennt sich Wüst klar zur „Kirche vor Ort“.

Für die Reformen von Strukturen und Prozessen wünscht sie sich ein „Klima ohne Denkverbote. Jede Idee ist es

wert, ausgesprochen zu werden. Und wenn sich Menschen auf den Weg machen wollen, ist es die Aufgabe der Landeskirche, ihnen das unbürokratisch möglich zu machen. Dass auf diesem Weg Selbstkritik und auch eine gewisse Fehlertoleranz dazu gehört, versteht sich“, findet Wüst. Hauptsache, es bleibe nicht beim Stillstand.

Der neuen Kirchenpräsidentin ist es bei allen Veränderungen und dem steigenden Druck wichtig, nicht panisch zu reagieren: „Wir werden zügig, aber trotzdem in gutem Miteinander aushandeln müssen, was wir in Zukunft weiter betreiben, was sich in Kooperation mit anderen bewältigen lässt und was wir tatsächlich sein lassen müssen“, sagte Wüst. Als erste Kirchenpräsidentin der Pfalz ist Wüst zuversichtlich, dass im Vertrauen auf Gottes guten Geist neue Wege und Perspektiven möglich sind.

Zur Person:

Dorothee Wüst ist seit 2019 Oberkirchenrätin der pfälzischen Landeskirche. Sie ist zuständig für Schul- und Bildungsfragen und als Gebietsdezernentin verantwortlich für die Kirchenbezirke Homburg, Kaiserslautern, Kusel, Pirmasens und Zweibrücken. Ab 2012 war sie Dekanin des Kirchenbezirks Kaiserslautern. Zuvor war Dorothee Wüst Pfarrerin in der Lutherkirchengemeinde Kaiserslautern und in der Kirchengemeinde Weilerbach. Wüst ist 55 Jahre alt und wohnt in Kaiserslautern.

**Getraut wurden:**

[REDACTED]

**Bestattet wurden:**

[REDACTED]

Einen Menschen zu verlieren ist für die Angehörigen in diesen Corona-Zeiten doppelt schwer:

Dort, wo wir menschliche Nähe so nötig hätte, wo auch andere Menschen gerne Nähe geben wollen, müssen wir immer noch Abstand halten. Ein fester Händedruck, eine tröstende Hand auf der Schulter, eine herzliche Umarmung, das ist immer noch nicht möglich. Das macht das Abschied nehmen nicht leichter.

Menschliche Nähe ist uns erschwert. Gottes Nähe ist uns zugesprochen:

**Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.**

Psalm 34,19



Adressen und Telefonnummern

Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld
Kirchhohl 9
Landau-Nußdorf
06341 / 969300
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Kirchendienst

Regina Heupel
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Bauverein Bauernhaus und Kirche
(auch Vermietung Bauernhaus):
Frank Kaiser, Vorsitzender
[REDACTED]

Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein Nußdorf e.V.

Martin Anefeld (Vorsitzender)
Kirchhohl 9
06341 / 969300

Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“

Stefan Schneider, Leitung
Geißelgasse 25
06341 / 60466
info@kita-nussdorf.de

Kath Pfarrei Hl. Augustinus

Zentrales Pfarrbüro
Augustinergasse 6
76829 Landau
06341 / 86924
pfarrei@augustinus-landau.de

Impressum

„Nußdorfer Kerchebläddl“ herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, Tel. 06341 / 969300, Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld; Auflage: 750; Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Internet: www.evkirche-nussdorf.de

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
DE36 3506 0190 1200 1560 10; BIC: GENODED1DKD
Bitte beim Zweck stets „Nußdorf“ mit angeben!

Krankenpflegeverein: VR-Bank Südpfalz
DE66 5486 2500 0003 4009 21
GENODE61SUW

Bauverein: Sparkasse SÜW in Landau
DE26 5485 0010 0000 0323 83
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz
DE91 5486 2500 0003 4090 07
GENODE61SUW

Kirchenbezirk Landau

Prot. Dekanat Landau

Westring 3
76829 Landau
Tel. 06341/9222-0
info@evkirchelandau.de
www.evkirchelandau.de

Stifts- und Bezirkskantorat Landau

Bezirkskantorin Anna Linß
Stiftsplatz 7
76829 Landau
Tel: 06341 / 89 76 45
bezirkskantorat.landau@gmail.com
www.stiftskirchenmusik-landau.de

Kinder & Jugendarbeit

Dekanatsjugendreferent Johannes
Buchhardt
Tel: 0176-21391712
johannes.buchhardt@evkirchepfalz.de
www.jugendzentrale-landau.de

Haus der Familie

Evangelische Familienbildungsstätte
76829 Landau
Tel: 06341 / 985814
www.hausderfamilie-landau.de

Hilfe und Beratung

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Westring 3a
76829 Landau
Tel. 06341 / 4826
*Sozial- und Lebensberatung,
Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatung, Kur-
und Erholungsvermittlung*
*Öffnungszeiten: Mo + Mi 14-16 Uhr
Di + Fr 9-11 Uhr*
Termine nach Vereinbarung

Fachstelle Sucht Landau

Reiterstr. 19
76829 Landau
Tel.: 06341/ 99 52 67-0
*Frauen und Sucht, Niedrigschwellige
Sozialarbeit, Prävention*
Bürozeiten:
Telefonische Fachberatung
Montag – Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr
Offene Sprechstunde
Dienstag 15.30 – 17.30 Uhr
*Gesprächstermine sind nach
Vereinbarung ganztägig, auch abends,
möglich*

Ökumenische Sozialstation Landau e.V.

Max-Planck-Straße 1
76829 Landau
Tel: 06341 - 92130
Fax: 06341 - 921330
www.sozialstation-landau.de
email: info@sozialstation-landau.de

Ambulanter Hospiz- und Palliativ- Beratungsdienst Landau/SÜW

Weißenburger Str. 1
76829 Landau
Tel.: 06341 / 942946

Trauertreff

Ein Angebot des Ambulanten
Hospiz- und Palliativ-
Beratungsdienstes
Kontakt siehe oben

Telefonseelsorge

Die Nummer gegen Kummer
0800-1110111
0800-1110222
Anonym. Kompetent.
Rund um die Uhr. Kostenfrei
www.telefonseelsorge-pfalz.de



Gottesdienstplan

*Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienstplan aufgrund der Corona-Pandemie nur unter Vorbehalt gültig ist. Änderungen können sich jederzeit ergeben. Falls es Ihnen möglich ist, schauen Sie im Internet unter **www.evkirche-nussdorf.de**. Dort finden Sie alle aktuellen Informationen.*

Wir bitten Sie, beim Gottesdienstbesuch die Hygieneregeln zu beachten (siehe Seite 11)

Datum	Zeit	Sonntag	Pfarrer	Kollekte
04.10.2020	10:15	Judika	Pfr. Anefeld	Pfälz. Diakonie
10.10.2020	18:00	Andacht zu Erntedank	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
11.10.2020	10:15	Andacht zu Erntedank	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
18.10.2020	10:15	19. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
25.10.2020	10:15	20. Sonntag n. Trinitatis	Lekt. Wiegand	eigene Gemeinde
01.11.2020	10:15	21. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
08.11.2020	10:15	Drittletzter Sonntag	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
15.11.2020	10:00	Volkstrauertag Andacht auf dem Friedhof	Pfr. Anefeld	Friedensdienste
18.11.2020	18:00	Andacht zum Buß- und Bettag	Pfr. Anefeld	Diakonie Katastrophenhilfe
22.11.2020	10:15	Totensonntag Andacht vor der Kirche; im Anschluss Gang zum Friedhof, dort Totengedenken	Pfr. Anefeld	Hospizhilfe
29.11.2020	10:15	1. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
06.12.2020	10:15	2. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
13.12.2020	10:15	3. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
20.12.2020	10:15	4. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde



Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Ganz so schief wie auf dem Bild steht es noch nicht mit unserer Kirche und unserem Bauernkriegshaus. Tatsache ist jedoch, dass Kirchengemeinde und der Bauverein Bauernkriegshaus und Kirche Nußdorf e.V. wegen der Corona-Krise starke Einnahmeverluste verkraften muss. Es fehlen von einem Vierteljahr die Opfergelder aus den Gottesdiensten, es fehlt der Gewinn, den wir mit dem Bauernhausfest sonst erwirtschaftet hätten. Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie Ihre Gemeinde oder den Bauverein mit einer Spende unterstützen:

Bankverbindungen:

Kirchengemeinde:

Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
DE36 3506 0190 1200 1560 10; BIC: GENODED1DKD
Bitte beim Zweck stets „Nußdorf“ mit angeben!

Bauverein:

Sparkasse SÜW in Landau VR-Bank Südpfalz
DE26 5485 0010 0000 0323 83 DE91 5486 2500 0003 4090 07
SOLADES1SUW GENODE61SUW

Der Oktober

Das ist ein Abschied mit Standarten
aus Pflaumenblau und Apfelgrün.
Goldlack und Atern flaggt der Garten,
und tausend Königskerzen glühn.

Das ist ein Abschied mit Posaunen,
mit Erntedank und Bauernball.
Kuhglockenläutend ziehn die braunen
und bunten Herden in den Stall.

Das ist ein Abschied mit Gerüchen
aus einer fast vergessenen Welt.
Mus und Gelee kocht in den Küchen.
Kartoffelfeuer qualmt im Feld.

Das ist ein Abschied mit Getümmel,
mit Huhn am Spieß und Bier im Krug.
Luftschaukeln möchten in den Himmel.
Doch sind sie wohl nicht fromm genug.

Die Stare gehen auf die Reise.
Altweibersommer weht im Wind.
Das ist ein Abschied laut und leise.
Die Karussells drehn sich im Kreise.
Und was vorüber schien, beginnt.

Erich Kästner